

Unstillbare Sehnsucht

Arnold Stadlers Roman „Sehnsucht. Versucht über das erste Mal.“
BR 1 und HR 1, Kirche und Welt, 4. November.2002

Unstillbare Sehnsucht

Arnold Stadlers Roman „Sehnsucht. Versucht über das erste Mal.“

BR 1 und HR 1, Kirche und Welt, 4. November.2002

Von Georg Magirius

Anmoderations-Stichworte:

Die Bibel gilt als Weltliteratur. Umgekehrt haben in der Literatur Christen oft mehr als in mancher Predigt Trost gefunden. Poesie und Religion scheinen verwandt – das zeigt sich auch bei Arnold Stadler. Der Büchnerpreis-Träger von 1999 und ehemalige Stadtschreiber von Bergen-Enkheim hat seinen sechsten Roman veröffentlicht. Auch in diesem Roman kann man den Katholiken Stadler wieder finden. Georg Magirius hat sich mit dem Autor über seinen neuen Roman „Sehnsucht. Versuch über das erste Mal“ unterhalten.

[Arnold Stadler, Sehnsucht. Versuch über das erste Mal, Roman DuMont – ISBN: 3-8321-541329

Beitrag:

O- Ton 1 Stadler

Es gibt eine wirkliche Verbindung. Ich habe etwas geerbt. Der Autor hat etwas geerbt vom Theologen.

Arnold Stadler studierte katholische Theologie, war Literaturwissenschaftler und ist seit einigen Jahren Autor. 1999 erhielt er den Büchnerpreis, eine höhere Anerkennung innerhalb der deutschsprachigen Literatur ist nicht möglich. Und doch scheint Stadler in der literarischen Welt zuweilen nicht ganz heimisch. Was daran liegen mag, dass seine Romane von einem Hoffnungsschmerz durchzogen sind, den er sich nicht scheut, religiös zu nennen – was die Feuilletons und Kulturredaktionen manchmal ratlos macht.

Auch in seinem neuen, gerade erschienenen Roman erklingt diese „Hoffnung auf ein Mehr“ wieder ungebrochen: „Sehnsucht. Versuch über das erste Mal“ heißt der Roman. Mit dem ersten Mal ist *das* erste Mal gemeint – und zugleich schwingt viel mehr mit: Die Sehnsucht nach einem ungetrübten Aufgehoben-sein, die erste Pizza, der Schnee, der den Waldboden frisch bezogen hat, die

Unstillbare Sehnsucht

Arnold Stadlers Roman „Sehnsucht. Versucht über das erste Mal.“
BR 1 und HR 1, Kirche und Welt, 4. November.2002

Hoffnung, dass sich der schmerzvolle Wechsel von Heim- und Fernweh irgendwann einmal auf geheimnisvolle Weise lösen wird.

Die Sehnsucht treibt den quer durch Deutschland reisenden Ich-Erzähler auch in den Gottesdienst.

O-Ton 2 ZITATOR

Der Priester grüßte und war mit mir per Sie. Nur mit Gott war er per Du. Gott war noch der einzige, mit dem er per Du war. Und ganz kumpelhaft. Das gefiel mir überhaupt nicht. Denn ich war Gott bisher nicht begegnet und konnte nicht Du sagen zu jemandem, den ich überhaupt nicht kannte, wenn ich mich auch nach ihm sehnte, wie nach niemandem sonst.

O-TON 3 Stadler

Es gibt eine Tendenz in der Messe, das hat jetzt so Meetingcharakter – so wie sich im Prinzip die Anonymen Alkoholiker treffen. „Du schaffst es! Und so ein Ton – ich bin ja viel unterwegs – und manchmal gehe ich sonntags in die Messe in fremden Städten. Und dann stoße ich manchmal auf solche Vorstellungen und Tonlagen. Aber das Mysterium ist irgendwie auf mysteriöse Weise bei diesen gut gemeinten Versuchen verloren gegangen.

Arnold Stadler, als Kind Ministrant in Südbaden, friert, wenn das Ungeheuerliche trivialisiert wird in Gitarrenklang. Und auch der Ich-Erzähler des Romans „Sehnsucht“ fühlt sich alles andere als wohl zwischen wellness und fun, die nicht nur durch die Kirchen geistern. „Einfach loslassen!“ – dies Lieblingswort der Psychowelt widert den Romanhelden an. Seinen Herzfels, den Hoffnungsschmerz lässt er nicht los: Die Sehnsucht nach dem, was hinter der Sichtbarkeit beginnen könnte.

Er checkt sich ein in einen Swinger-Club, findet aber nur Erinnerungen. In Hotels quält er sich durch Frühstückbuffets, deren Orangensaft nur lügt. Und alle Gäste lügen eifrig mit und tun so, als ob die Künstlichkeit des Safts nach Frische schmeckt. Das ist oft witzig, unterhaltsam, manchmal kaum zu ertragen schmerzhaft. Ehrlich ist der Roman bis in den Abgrund, durch den mitunter zeitlupenartig gekrochen wird. Und trotzdem: Seltsamerweise tröstet dieser Tonfall auch – obwohl der Romanheld nach Trost vergeblich sucht. Der Autor Arnold Stadler hat etwas geerbt vom Theologen. Auf seine Figuren schaut er freundlich.

Unstillbare Sehnsucht

Arnold Stadlers Roman „Sehnsucht. Versucht über das erste Mal.“
BR 1 und HR 1, Kirche und Welt, 4. November.2002

O-TON 4 Stadler

Also ganz im Unterschied zu Autoren, die auch sehr scharf die Welt und die Gesellschaft und sogar die Menschen beschreiben, sich selbst aber ausnehmen und nur Objektivieren und Schuld zuweisen, mit der ganzen Welt abrechnen, nur nicht mit sich selbst, ganz im Gegensatz dazu versuche ich eben die Kategorie des Erbarmens der Welt gegenüber, also auch dieser Figur, die im Mittelpunkt der Romane steht, also diesem Ich-Erzähler, gegenüber walten zu lassen.

ENDE